



Seite 112: Hämorrhoiden sind die häufigste proktologische Erkrankung. Statistisch begibt sich jeder zweite Erwachsene mit dieser „Volkskrankheit“ einmal im Laufe seines Lebens in proktologische Behandlung. Ein weites Feld auch für das Ambulante Operieren. Die Autoren Drs. Bernhard Strittmatter und Alex Furtwängler geben in ihrem Beitrag „Operative Behandlung des Hämorrhoidalleidens“ einen Überblick über die stadiengerechte Therapie des in vier Stadien eingeteilten Hämorrhoidalleidens.



Seite 117: Mitte 2006 ist sie auch in Deutschland angekommen und sorgt für Unsicherheiten: Die DIN EN ISO, die die neuen Normen für Reinigungs- und Desinfektionsgeräte festlegt. Sie macht die Regelungen um die Aufbereitung von Medizinprodukten nicht einfacher. „Validierung rauf und runter“ ist der Titel eines Überblicks des Hygieneexperten Dr. Ernst Tabori.

| | |
|-----|--|
| | Impressum |
| 110 | Impressum |
| | Editorial |
| 111 | Alles wird gut!? |
| | Medizin & Technik |
| 112 | Operative Behandlung des Hämorrhoidalleidens |
| 117 | Validierung rauf und runter – ein Überblick |
| 122 | Erfahrungen mit der maschinellen Instrumentenaufbereitung in einer Augenklinik |
| 125 | Umgang mit Propofol und Mehrdosisbehältnissen im ambulanten OP – ein Fall fürs Qualitätsmanagement |
| | Reportage |
| 128 | Alles was sich im Vorderabschnitt abspielt mache ich gerne! |
| | managemed |
| 132 | Strategien professioneller Geschäftsführung für niedergelassene Ärzte |
| 133 | MVZ boomen – Niedergelassene Ärzte gründen die meisten Versorgungszentren |
| | Kongresse |
| 134 | Kongresskalender |
| 136 | Kongressberichte |
| 137 | Weiterbildung |
| | Marktplatz |
| 138 | Nachrichten aus Politik und Wirtschaft |
| 141 | kurz & gut |
| 142 | Buchbesprechungen |
| | Mitteilungen des BAO |
| 147 | Mitteilungen des Bundesverbandes für Ambulantes Operieren e. V. |

Herausgeber

Georg Feldkamp, Bochum
Claus-Peter Möller, Hamburg

unter Mitarbeit von

Werner Fack-Asmuth, Köln
Thomas Hoogland, München
Jürgen Lambert, Freiburg
Ernst Tabori, Freiburg

Seite 122: Der Wechsel von der manuellen zur maschinellen Aufbereitung ist nicht nur eine große Herausforderung sondern auch ein erheblicher Mehraufwand, wie der Bericht „Erfahrungen mit der maschinellen Instrumentenaufbereitung in einer Augenklinik“ von Ulrike Roeder zeigt.

Seite 125: Dass heute viele Eingriffe ambulant durchgeführt werden können, ist der Einführung von Propofol zu verdanken. Die Substanz hat für das Ambulante Operieren gravierende Vorteile wie die gute Verträglichkeit und schnelle Ausleitung. Ihr großer Nachteil ist das hohe Verkeimungsrisiko. Aus aktuellem Anlass gibt Dr. Sebastian Schulz-Stübner in seinem Beitrag über den „Umgang mit Propofol und Mehrdosisbehältnissen im ambulanten OP“ Empfehlungen, wie man dieses Risiko in der Praxis möglichst gering hält.

Seite 128: In keinem Fachgebiet kann so umfangreich ambulant operiert werden wie in der Augenheilkunde. Die Reportage „Alles was sich im Vorderabschnitt abspielt mache ich gerne!“ führt in die Bonner hochkreuz Augenklinik, wo jährlich rund 3500 Augenoperationen von vier hoch spezialisierten Augenchirurgen ambulant durchgeführt werden.

Seite 132: MVZ-Gründungen boomen; allein im letzten halben Jahr hat sich die Zahl verdoppelt. Diese neue Kooperationsform der fachübergreifenden Versorgungszentren lässt sich aber nicht mehr wie eine Gemeinschaftspraxis führen. „Strategien professioneller Geschäftsführung für niedergelassene Ärzte“ zeigen Michael Brenner und Oliver Frielingsdorf auf.